Herwig Seeböck

Fahrdienstleiter Smafts

Einakter, Monolog
1H
UA: April 1967, Theater im Savoy

Ein vergessener Bahnhof, ein einsamer Fahrdienstleiter – und plötzlich kommt tatsächlich ein Zug.

Leopold Smafts ist Fahrdienstleiter auf einem nahezu vergessenen Bahnhof, auf dessen überwucherten Gleisen schon lange kein Zug mehr verkehrt. Während seines einsamen Nachtdienstes vertreibt er sich die Zeit mit Bier, Kreuzworträtseln, Eisenbahnerinnerungen und ausufernden Geschichten über Gott und die Welt. Stolz hält er seinen Bahnhof in Schuss und beklagt, dass ihm die Direktion nicht einmal eine stärkere Glühbirne bewilligt.

Dann geschieht das Unfassbare: Smafts erhält die Nachricht, dass tatsächlich ein Zug über seine Strecke kommen wird. Hektisch sucht er seine Uniform, vergisst den Schranken und erinnert sich zu spät daran, dass weiter vorne ein Heuwagen und eine Sense auf den Gleisen stehen.

Herwig Seeböcks Monolog ist das liebevoll-komische Porträt eines kleinen Beamten, der in einer längst vergangenen Eisenbahnwelt lebt – bis ihn die Wirklichkeit plötzlich einholt. Seine Erklärung für das drohende Desaster steht jedenfalls fest: Wegen menschlichen Versagens wurde ihm keine stärkere Glühbirne bewilligt.

Herwig Seeböck
(* 1939 in Wien | † 2011 Wien)

Herwig Seeböck studierte Malerei an der Akademie für angewandte Kunst. Daneben war er Statist am Burgtheater und besuchte bald eine Schauspielschule. Am Burgtheater bekam er aber nur kleine Rollen, sodass er beschloss, ein eigenes Theater zu gründen, das aber nur eine kurze Lebensdauer hatte.

Gerhard Bronner holte Seeböck in sein Kabarett-Ensemble ins „Neue Theater am Kärntnertor“. Eines Tages leistete Seeböck „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und musste ins Gefängnis.

Diese Erlebnisse verarbeitete er zur „Großen Häfenelegie“, die am Kärntnertortheater 1965 erfolgreich Premiere hatte (Regie: Kurt Sobotka). Danach hat er sie noch über 3000 Mal gespielt.

1967 ging Seeböck als Schauspieler „in die Provinz" nach Graz. Wieder in Wien spielte er am Wiener Volkstheater, im Burgtheater und in Fernseh-Produktionen.

Daneben schrieb Seeböck Theaterstücke, gab Schauspiel-Unterricht, malte und spielte leidenschaftlich Dudelsack.

Seeböck spielte auch Kabarett; u. a. hat er folgende Programme herausgebracht: „Qualverwandtschaften“ (1988) mit Andrea Händler, „Quer durch“, „Roll over Rilke“ (1993) mit Roland Düringer sowie „Krank zu werden ist nicht schwer“.